

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, **Samstags, Mittwochs**  
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 M. 75 Pf.



**Inserate**  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 481

Ahrensburg, Freitag, den 10. März 1882

5. Jahrgang

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 8. März.** Die für unsern Ort eminent wichtige Frage wegen Verbleibens des Amtsgerichts hat zu mancherlei Controversen, u. A. zu der bestimmten Nachricht geführt, daß keine Aussicht vorhanden sei, diese Behörde unserm Orte zu erhalten. In der Sitzung des Landtages vom 6. d. M. brachte der Abg. Günther-Fraustadt die Aufhebung kleiner nicht genügend beschäftigter Amtsgerichte zur Sprache, und aus der Erwiderung des Justizministers Friedberg scheint uns hervorzugehen, daß die Sache für unsern Ort doch noch nicht so ungünstig liegt. Derselbe jagte nämlich: Da am 1. Oktober 1882 der Termin abläuft, bis zu welchem durch königl. Verordnung sowohl die Sitze als der Bezirk der Gerichte geändert werden können, so ist bereits an alle Gerichte eine Verfügung mit der Aufforderung ergangen, sich darüber auszusprechen, ob und welche Aenderung in der bestehenden Organisation zweckmäßig wären. Bezüglich der Amtsgerichte heißt es in der Verfügung, daß nur solche aufgehoben werden sollen, die so wenig beschäftigt sind, daß ihre Aufrechterhaltung eine Verschwendung von Richterkräften wäre und deren Nachbargerichte nicht weit entfernt sind. Dieser Passus ist sehr vorsichtig gehalten und hat dennoch einen wahren Sturm in der ganzen Monarchie erregt. Nirgends will man bestehende Amtsgerichte auflösen lassen. Mit meinem Willen gebe auch kein Amtsgericht auf, es müßten denn zwingende Gründe für eine solche Maßregel sprechen. Nachdem wir die ungeheure Organisation durchgeführt haben, brauchen wir zunächst Ruhe, nicht nur in der Gesetzgebung, sondern auch der Gerichtsorganisation.“

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung 14  
von  
**Paul Böttcher.**  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)  
X.

Vierzehn Tage nach den eben erzählten Ereignissen stand vor der Hausthür eines ansehnlich bedeutenden Modewaarengeschäfts in einer der Hauptstraßen Breslaus ein Mann, in dem man den Geschäftsinhaber nicht erkennen konnte. Ein über dem glänzenden Schaufenster angebrachtes Schild trug den Namen „Alwin Drenker.“

Mehrere Vorübergehende grüßten ihn ehrerbietig, was dieser mit leichtem Kopfnicken erwiderte. Der Mann schien eine geachtete Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, und so war es. Er verwaltete seit Jahren mehrere öffentliche Ehrenämter, wie das eines Armen- und Stiftungspflegers u. s. w. Man hielt ihn für wohlhabend und sein gewinnendes Aeußere hatte ihm bald die Herzen seiner Mitbürger angewendet.

Auf dem Antlitz des Mannes, der ein sechsziger sein mochte, spiegelte sich eine gewisse Unruhe und wem es vergönnt gewesen

Wenn, wie hier gesagt wird, mangelnde Beschäftigung allein der Grund zur Aufhebung eines Amtsgerichts ist, so dürfen wir gewiß auf den Verbleib des unsrigen hoffen, denn daß hier Arbeit mehr wie genug ist, ist allseitig bekannt.

**Wohldorf-Ohlstedt, den 8. März.** Auf der gestrigen Holz-Auction im Hause des Herrn Gemeindevorsethers Timmerman wurden nur sehr mäßige Preise erzielt. Buchen-Brennholz wurde im Durchschnitt für nicht viel über 4 Mark pr. Raummeter verkauft, recht guter Buch für 1.80—2 Mk. pr. Cavelling.

**Wandsbek, 6. März.** Der 15jährige Sohn eines Kaufmanns in der Schillerstraße hielt sich besuchsweise bei den Kindern eines in der Claudiusstraße wohnhaften Kaufmanns auf. Gegen 8 Uhr Abends wollten sie aus einem Fenster einen Ballon fliegen lassen. Dieser gerieth aber auf das Dach einer neben dem Fenster belegenen Veranda und stieg deshalb der Sohn des Hauses aus dem Fenster und von dort auf das Dach. Sein Gast versuchte dasselbe auszuführen, trat aber fehl und fiel in Etagenhöhe auf den Hof und zwar so unglücklich, daß er mit dem Kopf auf eine Steintrappe aufschlug und sich dadurch eine Zerfurchung des Schädels zuzog, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

**Altona, 7. März.** Auch in diesem Jahre wird zur Feier von Kaisers Geburtstag am 22. März die alljährlich übliche große Parade der Hamburg-Altonaer Garnison auf dem Heiligengeißfelde daselbst abgehalten werden.

Am 26., 27. und 28. d. Mts. finden die diesjährigen Compagnievorstellungen der hiesigen Garnison vor dem Regiments-Commandeur Oberst Fehrn. v. Ledebur statt.

Die St. Johanniskirche hier selbst wäre, ein Blick in sein Inneres zu thun, der wäre entsetzt zurückgewichen. Es bestätigte sich auch hier das Sprichwort: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“

Er lebte schon seit vielen Jahren als Wittwer und er hatte bereits zu Lebzeiten seiner Frau, noch mehr aber nach dem Tode derselben ein so luxuriöses Leben geführt, daß die Einkünfte seines Geschäfts unmöglich seinen Bedarf decken konnten. Kein Wunder, wenn seine Tochter in denselben Fußstapfen wandelte.

Drenker hatte sich in den letzten Monaten mehr und mehr von dem gesellschaftlichen Leben fern gehalten, denn die vielen öffentlichen und geheimen Lustbarkeiten, sowie die vielen heimlichen Spielhöllen hatten kolossale Opfer gefordert und viele ihm anvertraute Kapitalien, wie Mündelgelder und dergleichen waren von dem Strom seiner Verschwendungssucht mit fortgerissen. Das glänzende Gebäude mußte binnen kurzem über ihm zusammenbrechen und tiefe Falten der Sorgen hatten sich auf seiner Stirn gelagert.

In der letzten Zeit hatte er deshalb etwas eingeschränkter gelebt und er hatte sich sogar entschlossen, ein fein möblirtes Zimmer von seinen vielen Räumllichkeiten abzutreten, welches ein junger Mann nun seit beinahe einem

Monat bewohnte. Sein Miether war ein stiller, ruhiger Mann, der vom Lande in die Stadt gezogen war, um ein ihm vom Staat anvertrautes Amt zu versehen. Aber er hatte in diese Stellung immer noch nicht definitiv eintreten können, weil er noch unter dem Eindrucke einer erst vor kurzem überstandenen schweren Krankheit zu leiden hatte.

Drenker sah seinen Miether nur selten und nur bei seinem Einzuge hatte er einige Worte mit diesem gewechselt, weil er gescheutlich jede Annäherung seiner Nachbarn zu vermeiden schien.

Der geneigte Leser wird bereits ahnen, wer derjenige ist, welcher sich bei Drenker eingemietet hatte. Es war Walther, der, als er nach Breslau gekommen, sich nach einer passenden Wohnung umgesehen und ganz zufällig in das Haus Drenkers gerathen war.

Walther ahnte nicht im Mindesten, in welchen Beziehungen sein Vermiether zu Bernheim gestanden und noch stand, hätte dieser den Namen Löhr geführt, so würde er vielleicht eher daran gedacht und es vermieden haben, dort hinzuziehen.

Dagegen mußte Drenker sehr genau, wer sein Miether war, da ihm derselbe behufs Anmeldung bei der Polizei hatte Namen und Geburtsort angeben müssen. Drenker hatte auch

Besuch in Wittenborn war. Trotz rasch herbeigeeilter Hilfe konnte das Vieh (2 Pferde und 8 Kühe) nicht gerettet werden. Man vermutet, daß die im Hause zurückgebliebenen Kinder unvorsichtig mit Feuer gespielt haben.

**Izehoe, 8. März.** Der bienenwirtschaftliche Verein an der Stör hat beschlossen, im September dieses Jahres in Izehoe eine Kreis-Wander-Versammlung bienenwirtschaftlicher Vereine, zu welcher sämtliche Imker-Vereine der Provinz eingeladen werden sollen, stattfinden zu lassen. Zu der gleichzeitig mit dieser Versammlung zu veranstaltenden Ausstellung bienenwirtschaftlicher Geräthe u. s. w., welche zu beschicken Jedem aus der Provinz frei stehen wird, hat der sich für diese Angelegenheit lebhaft interessirende bienenwirtschaftliche Centralverein bereits 6 Medaillen, 2 silberne und 4 bronzene, zur Verfügung gestellt und darf außerdem noch auf einen Baarzuschuß zu den Prämien von 200 Mk. mit Sicherheit gerechnet werden.

**Kiel, 7. März.** Mit den Befestigungsbauten zu Kiel wird, wie wir hören, jetzt mit großer Energie vorgegangen werden. Auf den Antrag der Minister des Innern, des Krieges und der öffentlichen Arbeiten ist in den letzten Tagen eine Allerhöchste Ordre behufs Durchführung des Entseignungs-Verfahrens zur Erwerbung der betreffenden Grundstücke erlassen worden.

**Schleswig, 8. März.** Ein grelles Licht auf die Uebernahme der Vagabondage wirft der Umstand, daß die von den Schöffengerichten der Provinz zur Verbüßung einer Korrekionsnachhaft der Regierung überwiesenen Bettler und Landstreicher, von diesen wieder auf freien Fuß gesetzt werden müssen, und zwar aus dem Grunde, weil es in Folge der Ueberfüllung der Korrekionsanstalten nicht möglich ist, dieselben unterzubringen.

zu öfteren Malen versucht, ein Gespräch mit seinem Miether anzuknüpfen, dem Walther jedoch stets auszuweichen wußte.

Er war nach den ihm wiederfahrenen Enttäuschungen fast menschchen geworden und sprach mit seiner nächsten Umgebung nur das Allernothwendigste. Fast an jedem Tag, wenn er von seinem Bureau zurückkehrte, verschloß er sich fast ängstlich hinter seinen Büchern und den Zeitungen und erst dann kam wieder etwas Leben in ihm, als er eines Tages, vertieft im Lesen der „Breslauer Morgenzeitung“, mit großen Lettern den Verkauf des Bernheim'schen Gutes angekündigt fand. Er sprang wie elektrisirt auf und schnell war der Entschluß in ihm gereift, dieses Gut an sich zu bringen. Er that es gewissermaßen aus Trotz gegen Bernheim, der ihn so zu sagen von dort vertrieben hatte und bald darauf war er zu einem Notar geeilt, der für ihn die Sache regeln mußte.

Auch Drenker wußte von dem Gutsverkauf, denn Lina hatte ihm alles geschrieben, auch die sonstigen Vorfälle, die sich dort abgespielt, hatte er aus den Briefen seiner Tochter erfahren. Daß aber Walther so reich war, dieses Gut selbst kaufen zu können, ahnte Drenker nicht.

Und als letzterer eben, wie wir zu Anfang

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C

M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

2)
Von der schleswigschen Westküste, 8. März. Nach einem uns vorliegenden Prospect soll das Nordseebad Sylt mit Westerland zu einem Actienbade unter Führung des Hamburger Bankhauses Julius Richter umgewandelt werden.

Kappeln, 8. März. Wie der „Schleibote aus angeblich guter Quelle vernimmt, ist in der vorigen Woche in Quern ein Bäcker, welcher von dem daselbst anässigen Färber Festeren in seiner Weise ärztlich behandelt worden, eines sehr qualvollen Todes gestorben.

Ueber die hiesige Spar- und Vorschußkassette schwirren ganz bedenkliche Gerüchte in der Stadt umher. Jedenfalls sieht fest, daß ganz erhebliche Unregelmäßigkeiten in der Geschäft- und Buchführung Platz gegriffen haben.

Die Zahl der Brände in Schleswig-Holstein betrug im Jahre 1880: 570, die sich wie folgt über die verschiedenen Kreise vertheilen: Apenræbe 11, Eckernförde 15, Eiderstedt 15, Flensburg 19, Hadersleben 34, Husum 9, Schleswig 31, Sonderburg 12, Tondern 29, Altona 78, Kiel 45, Norderdithmarschen 30, Oldenburg 17, Pinneberg 52, Plön 8, Rendsburg 19, Segeberg 18, Steinburg 23, Stormarn 31, Süderdithmarschen 22 und Herzogthum Lauenburg 1.

dieses Abschnittes gehört haben, vor die Thür seines Geschäftes getreten war, kehrte Walthers gerade von einem Ausgang zurück.

Walthers schien heute in eine etwas freudig erregte Stimmung zu sein, denn die bisher bleiche Farbe seiner Wangen hatte sich in ein leichtes Roth verwandelt und er schien sogar aufgeregter und gesprächiger als je, denn als er Drenkers ansichtig wurde, trat er gleich zu diesem heran und sagte:

„Ich wollte eben zu Ihnen kommen, Herr Drenker, um den Miethzins für das laufende Vierteljahr zu entrichten!“

„Damit hat es keine Eile, Herr Brandt,“ entgegnete Drenker.

„Doch, denn ich beabsichtige schon übermorgen abzureisen und mindestens vierzehn Tage fern zu bleiben; und damit Sie mein Logis nicht einem andern vermieteten, will ich die Angelegenheit gern vorher regeln.“

„Das hatten Sie nicht zu befürchten, ich hege kein Mißtrauen gegen Sie; aber darf man den Grund dieser Reise nicht erfahren?“

„Mein Anwalt hatte vor etwa 14 Tagen das Gut, welches in meiner Heimath dem Verkauf ausgesetzt war, für mich angekauft, und heute ist der Besitztitel auf mich übertragen worden.“ Und mit einem gewissen Gefühl der Genugthuung fügte er hinzu: „Hätte der Ver-

zündung von Dellampen, geblötem Papier, gefetteter Wolle, Kuhhaaren, Malz, Coaks, ungelöschtem Kalk und Heede: a. erwiesen 3, b. muthmaßlich 6; 7) Entzündung durch als Brennglas wirkende Wasserkräusen, Dachfenster und Glaspannen 4; 8) Entzündung durch Funken aus benachbarten Schmelzen 2; 9) Entzündung von Gebäuden, die nicht bei der Landesbrandkasse versichert sind, und von Schuppen 9; 10) Explosion von Petroleum-Kochapparaten, Defen, sowie von Gasöl 17; 11) Inbrandsetzung durch geisteskrante Personen 2; 12) durch Aufbewahrung von Mische in hölzernen Behältern im Hause 1; 13) durch zu nahe unter dem Boden angebrachte Petroleumlampen 3; 14) unermittelt: 144 Fälle

Meine Mittheilungen. Beim Abkappen von Bäumen verunglückte der Arbeiter Hamdorf in Nehms adl. Gut Muggesfelde dadurch, daß er von der angelegten Leiter stürzte und sofort todt war. Der Verunglückte ist Mitglied des Segeberger Kampfgenossenvereins von 1848/51. — Am 2. ds. braunte die Poststelle des Herrn C. Peters auf Olverjum im Kirchspiel Tönning total nieder. Die Insassen konnten nur das nackte Leben retten und mußten die Kinder aus den Fenstern herausgeholt werden. Sämmtliches Vieh ist mit verbrannt. Die Entstehungsurache wurde bisher noch nicht ermittelt. — Ein seltenes Jagdglück hatte in voriger Woche der Ortsvorsteher Sinn zu Gr.-Harrie. Als er in Gemeinschaft mit andern Jägern vor einigen Tagen die Gr.-Harrier Jagd beging, kamen ihm von dem nicht einmal starken Rehwildstande des Jagdgebietes 3 Rehböde vor den Schuß, welche er sämmtlich erlegte. — In der Kaserne Sottorf zu Schleswig war am Freitag die Frau eines Hautboisten mit der Wäsche beschäftigt, während ihr dreijähriges Kind spielend sich bei ihr befand. In einem unbewachten Augenblick ging das Kind an den mit siedendem Wasser angefüllten Waschkessel und fiel hinein. Obgleich die Mutter das Kind sofort herauszog, ist dasselbe dennoch am nächsten Morgen seinen Brandwunden erlegen. —

Hagenow, 7. März. Kürzlich ereignete sich auf dem Planum der Bahnstrecke zwischen hier und Zachun ein eigenthümlicher Unfall. In dem Augenblicke, als der von Schwerin kommende Zug herankam, suchten 4 Rehe, 3 Hicken und 1 Bock das Geleise zu überschreiten und die rechts des Planums sich hinziehenden Waldungen zu erreichen. Der Bock, der voranschritt, passirte auch glücklich mit 2 ihm folgenden Hicken das Geleise, während die dritte Rehe von den Puffern der Locomotive getroffen und in den längs des Bahnplanums laufenden Graben geworfen wurde. Kaum gewahrte dies der Bock, der gleich nach Ueberschreiten der Schienen Posto gefaßt hatte, um seine Gefähr-

käufer geahnt, wer der eigentliche Käufer des Gutes ist, er hätte mir gewiß den Zuschlag nicht ertheilt.“

„Warum nicht? Kann es ihm nicht gleich sein, wer das Gut zahlt?“

„Man sollte meinen, daß es ihm gleichgültig sein könne, aber ich zweifle daran. Jedoch ist dies eine Angelegenheit persönlicher Art, über die zu schweigen Sie mir gütigst gestatten wollen. Ich kann Ihnen nur soviel mittheilen, daß, da ich auf dem Gute erzogen wurde und mich viele theure Erinnerungen an den Ort fesseln, ich dasselbe nicht gern in den Händen fremder Leute gesehen hätte. Zum dauernden Aufenthalt werde ich jedoch den Ort nicht wählen, da ich meine Stellung nicht aufzugeben gedenke; ich beabsichtige vielmehr, einen Verwalter zu bestellen und meine Ferienzeit dort zubringen. Doch wollen Sie die Güte haben und den Miethbetrag entgegennehmen?“

Drenker nöthigte Walthers zum Eintritt in den Laden, um über den Empfang des Geldes quittiren zu können. Darauf fragte er:

„Also übermorgen werden Sie reisen? Haben Sie sonst keine Aufträge für mich, die sich auf ihre Abwesenheit beziehen? Wenn ich Ihnen gefällig sein kann?“

„Ich danke für Ihr freundliches Entgegenkommen, jedoch wüßte ich nicht, was sich wäh-

rennen abzuwarten, so rannte er mit solcher Gewalt gegen die Kolben der Locomotive, daß sofort sein starkes Gehörn zertrümmert, er selbst aber von den Nädern der Locomotive erfasst wurde und seinen Tod fand. Die angefahrne Reide erholte sich bald von dem Stoß und Schreck und folgte ihren Gefährtinnen in das Holz nach. (N. Pr.)

Hamburg.

In Sachen des in Haft befindlichen Geldnegocianten Israel finden täglich Vernehmungen statt. Die an den Tag kommenden Bücher-geschäfte sollen bedeutender Art sein. In den Büchern des Israel findet sich am Schlusse eines jeden Monats ein Posten von 25 Mark vor, welcher von dem wegen Brandstiftung verurtheilten Krohn aus Fuhlebüttel gezahlt worden ist. Israel bezeichnet diese Posten als Abzahlungen. Im Besitze des Krohn ist jedoch ein erst in jüngerer Zeit geschriebener Brief gefunden worden, in welchem er von Israel aufgefordert wird, endlich einmal das ihm dargelehene Capital von Mk. 800 zurückzuzahlen. Demnach scheinen die 25 Mk. pr. Monat keine Abzahlungen, sondern Zinsen zu bedeuten. Den ihm zur Last gelegten falschen Eid in der Krohnschen Affäre leugnet Israel auf das Entschiedenste.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Die Skobeleffschen Neben in Warschau trugen erheblich dazu bei, der öffentlichen Meinung namentlich in Rußland und Polen die Möglichkeit eines großen Krieges nahe zu legen und haben dadurch, indem sie die Börsen beunruhigten und in erster Linie die russischen Werthe drückten, in wirtschaftlichen und finanziellen Kreisen eine Verstimmung hervorgerufen, deren Nachwehen noch während sehr langer Zeit periodisch empfunden werden dürften.

Die Kirchengesetzcommission nahm im Wesentlichen die Anträge der Conservativen zu den drei ersten Paragraphen an, lehnte jedoch das ganze Gesetz mit allen gegen die Stimmen der Conservativen ab. Das Centrum stimmte dagegen.

In einem Artikel „Monopol und Bottschaft“ sagt die „Provinzial-Correspondenz“: Eine ergiebige Quelle zu gewinnen, um nach des Kaisers Wort die Regierung in den Stand zu setzen, die drückenden directen Landessteuern zu beseitigen, die Gemeinden von den Armenlasten, Schullasten, leidigen Zuschlägen und anderen drückenden Abgaben zu befreien, das sei allein das Ziel des Kanzlers. Alle, welche die gedeihliche Entwicklung des Reiches und

rend meiner Abwesenheit ereignen sollte, das für mich Interesse haben könnte, da ich keinerlei Verbindungen habe.“

Als sich Walthers nach einigen Höflichkeitensformeln entfernt hatte, murmelte Drenker:

„Der Thor! Wenn er wüßte, daß er sein ihm rechtmäßig gehörendes Eigenthum gekauft hat! Doch woher mag er das Geld zum Ankauf des Gutes genommen haben? Sollte der alte Brandt so reich gewesen sein, daß er seinem Adoptivsohn ein solches Vermögen hinterlassen konnte?“

In seinem Selbstgespräch wurde Drenker gestört durch den Eintritt des Postboten, der ihm neben anderen geschäftlichen Korrespondenzen einen sehr umfangreichen Brief mit dem Poststempel „Travemünde“ überbrachte.

Drenker betrachtete den Brief fast mißtrauisch, dieser war ihm gegen die sonst erhaltenen Mittheilungen zu umfangreich und neugierig, den Inhalt kennen zu lernen, entfaltete er zuerst dieses Schreiben.

Gleich beim Deffnen fiel ihm ein einzelnes Blatt in die Hände, welches wie folgt beschriebenen war:

„Herr Drenker!

Im Namen Ihrer Tochter theile ich Ihnen mit, daß wir, d. h. Ihre Tochter und ich, sowie unser Kind die Reise in ein anderes

der einzelnen Staaten wollen, sollten darnach ringen, das Streben zu unterstützen und weitestens unbefangen und wohlwollend die Vorlage prüfen. Im Volkswirthschaftsraath sei bereits eine ruhige Auffassung dieses Strebens zur Geltung gelangt.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am 7. d. M. die Statsberathung bei dem auswärtigen Amt fort. Das Interesse wurde ausschließlich von der Forderung für eine preussische Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhl in Anspruch genommen. In Vertretung des abwesenden Reichskanzlers motivirte Unterstaatssecretär Dr. Büsch die Forderung als im Interesse der katholischen Unterthanen und weil die Verhältnisse, welche im Jahre 1874 zur Abschaffung des Postens veranlaßt hätten, heute nicht mehr vorhanden seien. Abg. Weber-Erfurt beantragte Position zu streichen mit Berufung auf die Argumente welche der Reichskanzler im Jahre 1874 gegen das Fortbestehen der Gesandtschaft geäußert und die heute noch ebenso zutreffend seien. Namens der Freiconservativen erklärte sich Abg. Stengel für diese Gesandtschaft als ein neues Mittel zum Frieden. Abg. Birchow sprach gegen die Forderung; man werde durch diplomatischen Verhandlungen nichts erreichen, sondern solle entschlossen auf dem Wege der inneren Gesetzgebung fortfahren. Abg. Graf Limburg-Styrum empfahl die Position aus dem ganz anders gewordenen Verhältnissen. Eine deutsche statt einer preussischen Gesandtschaft wäre wünschenswerth gewesen. Darauf wurde die Debatte geschlossen und die Position gegen die Stimmen der liberalen Parteien angenommen.

Der permanente Ausschuß des Volkswirthschaftsraaths resolvirte mit allen gegen drei Stimmen, daß der Tabak einer ausgiebigeren Besteuerung zu unterwerfen sei, und nahm sodann § 1 der Monopolvorlage mit 16 gegen 7 Stimmen, ebenso die §§ 2 bis 6 an.

In Halle verurtheilte heute das Landgericht den Comm.-Rath Ribbed, einen der früheren Zeichner des Garantiefonds für die vorjährige Ausstellung, zu der auf ihn fallenden Rate von 20,000 Mark.

Leipzig, 7. März. Gegen das Urtheil des Landgerichts in Berlin, welches den Redacteur des „Berliner Tageblattes“ Boppert wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck zu drei Monaten Gefängniß verurtheilte, ist die von dem Verurtheilten eingelegte Revision vom Reichsgericht verworfen. Ebenso verwarf das Reichsgericht die Revision, welche die Staatsanwaltschaft gegen den mitangeklagten Redacteur der „Tribüne“ gegen das freisprechende Erkenntniß einlegte. Das Reichsgericht verwarf ebenfalls die Revision des den Buchdrucker Ruppel (Berlin) wegen Beleidigung der Berliner Stadtverwaltung zu 400 Mk. verurtheilenden Erkenntnisses.

Strasburg, 8. März. Der Elsaß-Lothringischen Zeitung zufolge beschloß die Kam-

Land angetreten haben. Wir waren dabei frei, das von Herrn Wernheim vor 25 Jahren ererbte Gut, wozu Sie und der verstorbenen Brandt Beihilfe geleistet, mitzunehmen, und Ihnen dadurch eine arge Täuschung erwachsen sein mag, insofern Sie mit Bestimmtheit auf die Verheirathung Ihrer Tochter mit Herrn Wernheim gerechnet haben mögen, so überlassen wir Ihnen als Ersatz ein Nachlassschreiben des verstorbenen Brandt an seinen Sohn, welches Letzterer vielleicht nicht einmal gelesen hat. Es enthält die Enthüllungen über das, was sich vor 25 Jahren zugetragen und wenn es auch gerade kein Geld ist, was wir Ihnen übersenden, so bietet es Ihnen doch die Möglichkeit, daß, da Sie es jetzt in Händen haben, das Document nicht mehr zum Zweck einer gerichtlichen Verfolgung gegen Sie verwendet werden kann. Herrn Wernheim, der höchstwahrscheinlich Nachforschungen nach uns bei Ihnen anstellen wird, können Sie diesen Brief zu zeigen, damit er weiß, woran er ist.

Weinhardt.“

Mit einem Wuthschrei schlenkerte Drenker den Brief sammt dem Document auf die Seite. Er hatte nicht erst nöthig, auch das andere Schriftstück durchzulesen, er konnte dessen Inhalt errathen.

„Hätte ich gewußt,“ sagte er, „daß Lind-

belskamm... schieden... des Mor... Aus... Cattaro... haben, b... ralen e... Guardian... Nagusa... punkte... weihen... anderen... Eidsflave... seine Ed... tionspoli... in Nagu... Mexic, d... „machte“... in Nijau... rechtlich... gehörige... Nach... aus Ca... Blattern... Par... aus Zuni... der Nähe... der Gegend... gezeigt... meint, de... Truppen... regungen... biete aus... Laut... Meheria... erbeutete... Eine and... marsch d... manns t... nahm 10... tiefer Ein... herborge... In... gestern... Grenze zu... Truppen... daten ha... überschri... hielt ein... struction... licher Be... Rew... aus Lim... Panama... Gesandte... vereinba... als Bass... werden... mit die... bindung... können... retten. s... tung me... nur noch... das Zu... „De... wieder... eines p... und sag... Kosten f... wenn e... und mi... um den... er: „Ze... ich hab... die Här... werden... ums Le... Dokume... werde... zurückge... dem Sel... Brandt... doch,“... das T... „Necht... stück, n...

langer Zeit gefuchten Verbrecher Siebenhaar zu verhaften und begab sich zu diesem Zwecke in die von der Verbrechermwelt stark frequentirte „Kaffeeklappe“ von Hiersch. Eckert traf den Gefuchten an und wollte denselben verhaften, derselbe setzte sich jedoch zur Wehr und brachte dem Schutzmann einen Messerstich in die Brust bei. Trotz des heftigen Schmerzes hatte Eckert soviel Geistesgegenwart mit einem Todtschläger nach Siebenhaar zu schlagen, leider schlug er aber fehl und rutschte dabei aus. Nun erhielt er, wahrscheinlich von einem Complicen Siebenhaars einen Stich in den Rücken und bei dem folgende Tumult noch 3 Stiche, einen in die Brust, einen in den Rücken und einen ins Auge. Beim Eintreffen der durch den Wirth herbei geholten Polizeimannschaften waren die Verbrecher entflohen, Eckert lag bewusstlos am Boden und nur die Wirthin war anwesend. Von Eckerts Verletzungen ist ein Messerstich welcher die Lunge getroffen haben soll die gefährlichste; dem flüchtigen Siebenhaar glaubt die Criminalpolizei bestimmt auf der Spur zu sein. — Der von der Criminalpolizei gefuchte Verbrecher Siebenhaar, der den Criminalschutzmann Eckert so schwer verletzte, hat sich Montag Mittag im Justizgebäude zu Moabit freiwillig gestellt.

Der älteste Mann in Böhmen und vermuthlich auch der ganzen Erde ist der im Jahre 1767 geborene Mathias Korotwica aus Stein-Aujezd bei Gule. Derselbe pflegte bis in die letzte Zeit zu Fuß nach Prag zu kommen, um dort milde Gaben zu sammeln. Nun haben sich bei dem 115 Jahre alten Greise die Anzeichen der Altersschwäche eingestellt. Dieser Tage wurde er in das Prager Allgemeine Krankenhaus gebracht. Sein Gehör und Gesicht sind bis jetzt unverändert geblieben.

Schwere Aufgabe. Nichts wird einer jungen Dame von achtzehn Frühlingschwerer, als so recht gleichgültig dreinzuschauen, wenn sie in einem nagelneuen Kostüm zum ersten Male ihrer Freundin begegnet.

Technikum Wittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte April den Sommer-Kursus. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nötig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauwerkstätten u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Director K. Weigel in Wittweida in Sachsen. P.

und mit dieser Durchsicht lehrte bei ihm die schreckliche Erinnerung an den letzten Lebensabend seines Pflegevaters zurück.

„Jetzt weiß ich,“ sagte er leise, „warum er in seiner Sterbestunde mich um Verzeihung gebeten, warum er sein ganzes Leben büßend vertrauerte. Der Arme, er ist nicht so schuldbeladen wie Diejenigen, welche seine Jugend so schände mißbrauchten und seine Unerfahrenheit benutzten, um ihn zum Verbrecher an andere werden zu lassen. Die lieben, guten Eltern,“ seufzte Walther, „sie mußten sich der Macht des schleichenden Verbrechens beugen und gingen zu Grunde in dem Bewußtsein, daß sie ihr Elend nicht selbst verschuldet hatten. Er bittet mich, daß ich das Dokument nicht zum Zweck der Rache verwenden möchte, weil ich sonst Unschuldige verwunden könnte. Sein Wunsch soll erfüllt werden; ich will die Rache dem überlassen, der über uns ist; jedoch verzeihen kann ich nicht, was man meinen Eltern angethan hat, kann nur Gott verzeihen!“

(Fortsetzung folgt).

Johann Hinrich Schweim zu Hartesheide. 21. Tochter dem Schuhmacher Franz Jochim Hinrich Meyer zu Tangstedterheide. 22. Sohn dem Arbeiter Jochim Hinrich Witt zu Hartesheide. 26. Sohn dem Eigenthümer Andreas Ludwig Eggers zu Hartesheide. Aufgebote.

Am 2. Cigarrenarbeiter Johannes Gustav Amandus Hahagen zu Duvenstedt mit Johanne Marie Sachau daselbst.

Terbefälle.

Am 10. Altentheiler Hans Jochim James zu Tangstedterheide, 71 Jahr. 11. Altentheilerin Wittwe Anna Dorothea Krogmann geb. Steenbud zu Wilsstedt, 85 Jahr. 16. Arbeiter Christian Friedrich Sorgenfrei zu Wilsstedt, 53 Jahre. 17. Altentheilerin Wittwe Catharina Margaretha Witt geb. Mehders zu Tangstedt, 74 Jahr. 21. Bauerjohn Hans Hinrich Westphal zu Wilsstedt, 27 Jahre. 24. Wittwe Anna Ekabe Lüdemann geb. Timm zu Trillup, 78 Jahre.

Von nah und fern.

Die Stadt Löbau ist voller Entsetzen über einen Mord, den vor einigen Tagen der Chaussee-Inspector Fröhlich an seiner Frau, seinem Kinde und an sich selbst vollzogen hat. Der noch junge rüstige Mann war früher Officier, in welcher Eigenschaft er mit Auszeichnung den deutsch-französischen Krieg mitgemacht hat. Das Dienstmädchen fand Morgens die Thüren zum Schlafzimmer verschlossen und da ihr dringendes Rufen zum Oeffnen nichts fruchtete, machte sie Anzeige, worauf der Schlosser die Thür gewaltsam öffnete und nun die ganze Größe des Unglücks sichtbar wurde. Da lagen sie, Mann Frau und Kind, durch Cyankali vergiftet, welches offenbar Allen von dem Gatten und Vater gereicht wurde, der sich außerdem noch zu erlöchen versucht hatte. Mit klarem Verstande hatte derselbe noch einen Brief an einen Rechtsanwalt geschrieben, in welchem er alle seine Angelegenheiten zu ordnen gesucht. Das Löbaus Einwohner gespannt sind auf weitere Enthüllungen in dieser traurigen Angelegenheit, läßt sich denken.

Verhaftung eines Barons. Aus Genf schreibt man der „Pr.“: „Hier wurde am Donnerstag und Mitternacht ein sächsischer Baron verhaftet, nachdem schon Tags zuvor seine Gattin nach dem Untersuchungsgefängniß St. Anton abgeführt worden war. Der Grund der Verhaftung liegt in der barbarischen Behandlung eines dem würdigen Ehepaare anvertrauten siebenjährigen Knaben von angeblich sehr reichen Eltern. Der Knabe, Erbe eines bedeutenden Vermögens, sollte beseitigt werden. Er befindet sich in einem bejammerswerthen Zustand und weinte vor Freude, als die Polizei ihn aus den Händen seiner Quäler befreite.“

Der Criminalschutzmann Eckert in Berlin war beauftragt, den mehrfach bestraften und seit

die Erde senkte, verhällte er eine verzweifelte, lichtscheue That, die ein Mensch an sich selbst beging, um sich dem irdischen Richter zu entziehen!

Die Sonne stand schon hoch am Horizont, als Walther am andern Morgen erwachte. Er hatte an dem vorhergehenden Abend fast bis in die Nacht hinein gearbeitet, um noch die nothwendigsten der ihm obliegenden Pflichten vor seiner Abreise zu erledigen.

Es wahrte nicht lange, so pochte es an der Thür und auf sein „Herein!“ trat das Dienstmädchen in das Zimmer, welches ihm den Kaffee servirte und dabei einen sehr umfangreichen Brief auf den Tisch legte, dessen Absender unsern geneigten Lesern bereits bekannt ist.

Nachdem das Mädchen sich entfernt hatte, öffnete Walther den Brief, den er gerade für nichts Ungewöhnliches hielt, da ihm häufig von Seiten der Regierung so umfangreiche Dienstschreiben zugesandt wurden.

Jedoch wie bitter sollte er enttäuscht sein. Das erste, was ihm in die Hände fiel, war das Dokument seines Vaters, dessen Inhalt seine Augen gierig verschlangen. Er las es nicht nur ein-, sondern zwei- und dreimal durch

einer peruanischen Regierung, welche Chile Vertrauen schenken könne, ist dem Gesandten eine Frist von 90 Tagen gesetzt. Andernfalls soll das Protocoll null und nichtig sein.

Schleswig-Holsteinischer Provinzial-Landtag.

6. Sitzung vom 7. März.

Den ersten Punkt der Tages-Ordnung bildet der berichtliche Antrag des provincialständischen Verwaltungsausschusses, betr. die Erhebung verschiedener Nebenwege in die Classe der Nebenlandstraßen. Beantwortet wird die Aufnahme eines Weges im Kreise Süderdithmarschen und dreier Wege im Kreise Flensburg. Da sich außer dem Berichterstatter Niemand zum Worte meldete, wird die Vorberathung geschlossen.

Zu der darauf folgenden Schlußberathung über die von den Abgg. v. Ahlstedt und Johansen vorgeschlagene Ergänzung des Statuts der Landeskultur-Rentenbank wird dieselbe in folgender Fassung angenommen: Auch für zur Zeit bereits vollendete oder in der Ausführung begriffene Anlagen können Darlehen an Gemeinden oder Genossenschaften bewilligt werden, wenn die für die Bewilligung derselben erforderlichen Voraussetzungen vorhanden sind. Die Vorbedingungen für solche Bewilligungen und die Bestimmung für Ausführung derselben werden vom ständischen Ausschuss festgestellt.

Der Bericht der Commission über die Proposition des Abg. Grimm, betr. Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz und des Freizügigkeitsgesetzes ist noch nicht druckfertig und gelangt deshalb nicht zur Verhandlung.

Es folgt Berathung über Berichte des Petitions-Ausschusses. Eine Petition der Landschaft Splt wegen Befreiung von den Kreisvergelasten wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Bitte des Directoriums des Schleswig-Holsteinischen Kunstvereins zu den Kosten der Feier der vor 25 stattgehabten Eröffnung der Kunsthalle in Kiel 600 Mk. zu bewilligen, wird, obgleich der Ausschuss Uebergang zur Tages-Ordnung beantragt, gewährt.

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Monat Februar. Geburten.

Am 8. Tochter dem Hufier Johannes Theodor Sager zu Mellingsfeldt. 10. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Steenbock zu Wilsstedt. 14. Sohn dem Arbeiter Claus Neels zu Trillup. 15. Unbef. Kind weibl. Geschlechts zu Tangstedterheide. 16. Tochter dem Bäcker Friedrich Wilhelm Ruge zu Wiemerskamp. 18. Sohn dem Ufermacher Heinrich Ferdinand Jden in Duvenstedt. 21. Sohn dem Eigenthümer

erhalten. Brandt hat es geschrieben, und ich werde es ihm überreichen. Vielleicht habe ich dann auch eine Berechtigung auf einen milden Richterspruch. — Ha, ha! diese Dummköpfe,“ sagte er höhniß, vollführen ein Leben in dalei jubilo und verbringen die letzten Stunden in Saß und Asche, weil sie den ewigen Richter fürchten!

Solche und in vielen anderen Dingen ähnliche Lebensanschauungen hatte Drenker. Er war ein Verbrecher, dem der Glaube an Gott und die Religion unbekannte Begriffe waren; und dennoch hatte er sein ganzes Leben hindurch vor andern Leuten die Tugenden der Frömmigkeit zu heucheln gewußt.

Er setzte sich nieder und schrieb noch an Walther einige Zeilen, versiegelte und verpackte mit diesen das Dokument und trug es selbst zur Post.

Drenker wußte, daß Walther erst am andern Morgen die Sendung erhielt und bis dahin sollte man ihn nicht mehr zu den Lebenden zählen! Ihn genirte es wenig, wenn er mit der Uebersendung dieses Schreibens auch einen andern Unschuldigen tödtlich verwundete, seine mit einer langen Reihe von Verbrechen belastete Seele kannte wohl kaum noch den Unterschied zwischen Recht und Unrecht; und als endlich der Abend seinen Schatten auf

delkammer in Colmar einstimmig, sich entschieden für die möglichst baldige Einführung des Monopols auszusprechen.

Desterreich-Ungarn.

Aus Ragusa, Gravosa und den Bocche di Cattaro wird über ganz außerordentliche Maßnahmen, welche die Militärbehörden verfügt haben, berichtet. Der Correspondent eines liberalen englischen Blattes, des „Manchester Guardian“ Mr. Evans, der seit Jahren in Ragusa lebte und dessen Haus der Sammelplatz der ganzen südslavischen Agitation gewesen sein soll, ist ausgewiesen worden. Ein anderer Zeitungs-Korrespondent (Gopovic), ein Südslave, der jedoch in früherer Zeit durch seine Schriften den Veranstalter der Occupationspolitik große Dienste geleistet hat, wie ein in Ragusa wohnender Kaufmann, Namens Alexic, der zuletzt in panslavistischer Agitation „machte“, sind verhaftet worden. Endlich wurde in Milano ein Wirth, Namens Radjevi, standrechtlich erschossen, weil er den Injurienten gehörige Waffen verborgen hatte.

Nach einer Meldung der „Narodny List“ aus Cattaro sind daselbst die schwarzen Blattern ausgebrochen.

Frankreich.

Paris, 7. März. Depeschen des „Temps“ aus Tunis berichten von Unruhen in Mahares, in der Nähe von Gabes, ebenso haben sich auch in der Gegend von Kairuan marodirende Banden gezeigt. Der Correspondent der „Temps“ meint, der Gedanke an eine Rückberufung der Truppen aus Tunis sei unhaltbar. Die Erregungen sollen von dem tripolitanischen Gebiete ausgehen.

Laut Telegramm aus Oran wird aus Meheria gemeldet: Die Colonne Mermets erbeutete 18,000 Hammel und 300 Kameele. Eine andere Colonne überraschte durch Cilmarsch die Injurientenabtheilungen Si-Slimans tödtete denselben etwa 100 Mann und nahm 10 Quars weg. Dadurch wurde ein tiefer Eindruck auf die ungehorsamen Stämme hervorgebracht.

In Folge eines Mißverständnisses fand gestern bei Fiquig an der marokkanischen Grenze zwischen französischen und marokkanischen Truppen ein Zusammenstoß statt. Die Soldaten hatten ohne Wissen die Grenze Marokkos überschritten. Der Abtheilungscommandant erhielt einen Verweis und ist eine formelle Instruction erlassen, um einer Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen.

Amerika.

New-York, 6. März, Abends. Nachrichten aus Lima zufolge, welche auf dem Wege über Panama hierher gelang sind, haben der Unions-Gesandte Trescott und Balmaceda ein Protocoll vereinbart, welches der peruanischen Regierung als Basis eines Friedensvertrages unterbreitet werden soll. Zur Beibringung der Unterschrift

mit diesem Schuft von Meinhardt noch Verbindungen gehabt, ich hätte Wernheim warnen können, so aber ist für ihn nichts mehr zu retten. Aber auch für mich giebt es keine Rettung mehr,“ fügte er lächelnd hinzu, „sondern nur noch die Lösung: Entweder den Tod oder das Zuchthaus?“

„Das Zuchthaus!“ murmelte er immer wieder vor sich hin, und wie in der Eingebung eines plötzlichen Entschlusses sprang er auf und sagte: „Mein, ich werde dem Staat die Kosten ersparen, die er sich auferlegen würde, wenn er mich im Zuchthause ernähren müßte!“ Und mit einer Kaltblütigkeit, als wenn es sich um den Abschluß seiner Bücher handelte, sagte er: „Jetzt werde ich mit dem Leben abschließen, ich habe genug gelebt. Ha, wie sie stannen und die Hände über dem Kopf zusammenschlagen werden, wenn sie hören, Drenker hat sich selbst ums Leben gebracht!“ Sein Blick fiel auf das Dokument; „doch was thue ich damit? ich werde dem jungen Brandt sein Eigenthum zurückgeben, damit der Thor auch etwas aus dem Leben seiner Eltern weiß, oder sollte ihm Brandt nichts davon geschrieben haben? O, doch,“ sagte er nach einer Weile, nachdem er das Dokument flüchtig durchgesehen hatte. „Nicht interessant ist es abgefaßt, dieses Schriftstück, wird den Jungen freuen, es wieder zu

**† † †**  
**Codes-Anzeige.**  
 Sanft entschlief nach längerem  
 Leiden gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr  
 meine geliebte Frau  
**Louise Margaretha Cordes,**  
 geb. Feddersen.  
 Tief und schmerzlich betrauert von  
 mir und meinem Sohne.  
 Gr. Hansdorf, J. Cordes.  
 8. März 1882.  
 Die Beerdigung findet am Sonn-  
 abend, Nachmittags 3 Uhr, in Sied-  
 statt.

**Holz-Verkauf.**  
 Am Montag, den 13. März,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 sollen im Revier **Beimoor**  
 ca. 70 Raummeter Erlen- und Birken-  
 holz, nutzbar für Pantoffelmacher,  
 ca. 25 Raummeter Buchenluftholz,  
 ca. 15 Raummeter Buchenknüppelholz  
 und  
 ca. 130 Haufen Weichholzstuck  
 an Ort und Stelle, unter den im Termine zu  
 verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend  
 verkauft werden.  
 Zusammenkunft bei der f. g. Mittelfoppel.  
 Ahrensburg, den 6. März 1882.  
**Das Inspectorat.**  
 B. v. M u d.

**Holzverkauf**  
 in der Königlichen Oberförsterei  
**Tremsbüttel.**  
 Am  
 Sonnabend, den 18. März d. J.,  
 von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,  
 sollen im Hause des Herrn Gastwirths Ohning  
 in Odesloe öffentlich meistbietend versteigert  
 werden:  
**Aus dem Schutzbezirk Rethwisch,**  
**Rethwischer Kuhkoppel.**  
 Eichen : 24 Stück Nutholz zu 54,08 Fhm.,  
 104 Nm. Brennholz-Kloben, 13  
 Nm. Knüppel und 90 Nm. Keisig.  
 Buchen : 483 Nm. Brennholz-Kloben, 37  
 Nm. Knüppel und 15 Nm. Keisig.  
**Rethwischer Holzkoppel.**  
 Eichen : 16 Stück Nutholz zu 36,33 Fhm.,  
 57 Nm. Brennholz-Kloben, 3 Nm.  
 Knüppel und 30 Nm. Keisig.  
 Buchen : 14 Stück Nutholz zu 30,38 Fhm.,  
 5 Nm. in Scheiten, 683 Nm. Brenn-  
 holz-Kloben, 19 Nm. Knüppel und  
 235 Nm. Keisig.  
 Weichholz: 1 Nm. Brennholz-Kloben und  
 195 Nm. Keisig.  
 Wegen vorheriger Beschäftigung der Hölzer  
 wollen Kaufliebhaber sich an den betreffenden  
 Schutzbeamten wenden.  
 Tremsbüttel, den 8. März 1882.  
 Der Königliche Oberförster.  
**Hennings.**

**Heinrich Peemöller**  
 Ahrensburg,  
 empfiehlt für  
**Confirmanden-**  
**Ausstattungen**  
 Schwarze Cachemirs,  
 Schwarze Tuche und Buckskin,  
 Jackets, Regenmäntel  
 und  
 Umschlagetücher,  
 Fragen und Manschetten,  
 Taschentücher u. Handschuhe  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Original-**  
**Singer-Nähmaschinen**  
 empfiehlt und liefert auch auf Abzahlung  
 Wohldorf. Eugen Timm.

**B**ei Veranlassung der Uebergabe der Casse des Ahrensburger Zweig-Frauen-Vereins folgt anbei ein kurzer Auszug aus den alljährlich revidirten Büchern vom Jahre seiner Gründung 1867 bis zum 31. December 1881.  
 An Mitgliedern hat der Verein im Ganzen ab- und zu-  
 gehend 117 gezählt.

Im Jahre 1867 als Stormarnischer Verein gegründet, nahm er schon im Jahre 1869 den Namen Ahrensburger Zweig-Verein an, und änderte seine Statuten demgemäß; jedoch an der Bestimmung des Haupt-Vereins festhaltend, mehr für allgemeine Zwecke als für einzelne Fälle zu wirken.

**Einnahme.**

Vom Haupt-Verein in Berlin	1200 Mk.	— Pf.
Beiträge der Mitglieder	2382 "	90 "
Außerordentliche Beiträge und Sammlungen	6592 "	39 "
Lotterien-Erträgnisse	3088 "	70 "
Ertrag einer Auction und sonstiger Einnahmen	290 "	40 "
Zinsen	297 "	97 "
<b>Sa. 13,852 Mk.</b>	<b>36 Pf.</b>	

**Ausgabe.**

An den Haupt-Verein in Berlin	362 Mk.	35 Pf.
Für Nothleidende hieselbst	562 "	6 "
Geschenk an Siloh als Krankenhaus	2030 "	— "
Geschenk an die Barteschule als Schule	900 "	— "
Geschenke an das Ahrensburger Lazareth	1017 "	45 "
Für Kriegszwecke nach Frankreich	1452 "	25 "
Für die Invaliden-Stiftung	2490 "	— "
Weihnachtsbescheerungen durch die Damen d. B.	337 "	80 "
Für Nothleidende in Ostpreußen, Hungersnoth	1049 "	40 "
Für Nothleidende in Oberschlesien, Flecken-Typhus	231 "	— "
Für Nothleidende im Rosenberger Kreis, Feuersbrunst	150 "	— "
Für Abgebrannte in Reinbeck	30 "	— "
Beitrag zur Gründung einer milden Stiftung in Veranlassung der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des deutschen Kaiserpaars	213 "	— "
Für die Kaiserin-Augusta-Stiftung	300 "	— "
Für die durch Sturmfluth beschädigten Ostsee-Anwohner	2110 "	50 "
Für die Krankenpflegerinnen-Anstalt Seeburg	120 "	— "
Drucksachen	50 "	20 "
Porto und Botenlohn	46 "	35 "
<b>Sa. 13,452 Mk.</b>	<b>36 Pf.</b>	

Cassenbestand am Jahreschlusse 1881 400 Mk. — Pf.  
 Ahrensburg, den 6. März 1882.  
 J. A. Heinze.

**Von Altona nach New-York**  
 vermittelt der berühmten schnellfahrenden, elegant und bequem eingerichteten  
**Post-Dampfschiffe der Anchor-Line.**  
 Nächste Expedition den 13. und 17. März cr.  
 Passagepreis einschließlich vollständiger Beköstigung 1. Cajüte M. 400. —  
 2. Cajüte M. 240. — Zwischendeck M. 90.  
**M. Flatau, General-Bevollmächtigter,**  
 à 469/III. Altona, Königsstraße N. 221.

**Caffee.**  
 Reinschmeckender Campinas-Caffee ohne Bruch und schwarze Bohnen pr. Pfund 75 Pf., Santos Caffee, unter Garantie reinschmeckend 80 Pf., Maracaibo und Domingo 90 Pf., Guatemala und Ceylon Rmf. 1.00.  
**Thee**  
 in vorzüglicher Qualität und eleganter Verpackung.  
 Ahrensburg. Aug. Haase.

**Röstliche Perlen des Gebets**  
 für die häusliche Andacht eines wahren Christen.  
 Herausgegeben von einem Verein ächter Gottesmänner. Mit Stahlstich Vierte Auflage.  
 Gebunden in englischer Leinwand mit Rückenvergoldung.  
**Preis 1 Mark 20 Pfg.**  
 Es darf mit Recht obiges als eine Perle unter den Gebetbüchern genannt werden; denn wenn irgend eines empfohlen zu werden verdient, so ist es dieß. Dasselbe fand deshalb auch so allgemein günstige Aufnahme, daß binnen kurzer Zeit 3 Auflagen hiervon vergriffen wurden.

**Ahrensburger Bock**  
 aus der Brauerei von **Johs. Beckmann.**

**A n s i c h t :**  
**Sonntag, den 12. März.**  
 Zum 1. Mai d. J.  
 ist eine kleine freundliche **Wohnung** mit Stall, sowie Vor- und großem Gemüsegarten zu vermieten.  
 Näheres in der Expedition d. Bl.

**Gratulations-Karten**  
 zur Confirmation und sonstigen Gelegenheiten, empfiehlt in großer Auswahl  
 Ahrensburg. **Aug. Haase.**

**Zum Ball**  
 am Sonntag, 12. März 1882,  
 ladet freundlichst ein  
 Wohldorf. **F. Timmermann.**

**Haasenstain & Vogler**  
 Hannover - Expedition Lübeck  
**HAMBURG.**  
 Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen.  
 Filialen in allen grösseren Städten.

**„Herzlichen Dank“** für freudl. Zusendung der Broschüre „Krankenfreund“, aus welcher ich ersehen, daß auch veraltete Leiden, wenn die richtigen Mittel angewendet werden, noch heilbar sind. Mit freudigem Vertrauen auf endliche Genesung von langjährigem Leiden, bitte um Zusendung von 2c. — Deartige Dankesäußerungen laufen sehr zahlreich ein und sollte daher kein Kranker versäumen, sich die in Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, bereits in 500. Aufl. erschienene Broschüre „Krankenfreund“ kommen zu lassen, um so mehr als ihm keine Kosten daraus erwachsen, da die Zusendung gratis und franco erfolgt. [465]

**Abgangszeiten der Eisenbahn-Züge**  
 (Lübeck-Hamburger Bahn).  
 1. Von Lübeck nach Hamburg.  
 Von Lübeck 7,15, 10,17, 3,54, 5,54, 8,45, 9,39.  
 " Bargeheide 8,17, 11,12, 4,59, 6,39, 9,39.  
 " Ahrensburg 8,31, 11,24, 5,14, 6,50, 9,51.  
 2. Von Hamburg nach Lübeck.  
 Von Hamburg 6,50, 10,45, 1,15, 5,15, 9,45.  
 " Ahrensburg 7,18, 11,20, 1,51, 5,50, 10,21.  
 " Bargeheide 7,29, 11,33, 2,4, 6,3, 10,33.

**Hamburg-Altonaer Centralviehmarkt**  
 vom 6. März.  
 Handel in Hornvieh und Schafen lebhaft. Für beste holsteinische Rinder stellten sich die Preise auf 20-21 Thlr., Mittelwaare 17-18 und für geringere auf 14-15 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische Marchammal auf 60-75 Pf., für Mittel auf 50 bis 55 Pf. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pf. pr. 100 Pfund. Am Markt befanden sich 1130 Rinder und 3947 Stück Schafvieh, Rest blieben 120 u. 320. Schweinehandel gut. Sengschweine M. 54-55, beste fette schwere zum Versandt M. 56-57, Mittel: M. 48 bis 50, Ausschusswaare M. 48-50 und Ferkel M. 53-55 per 100 Pfund.